


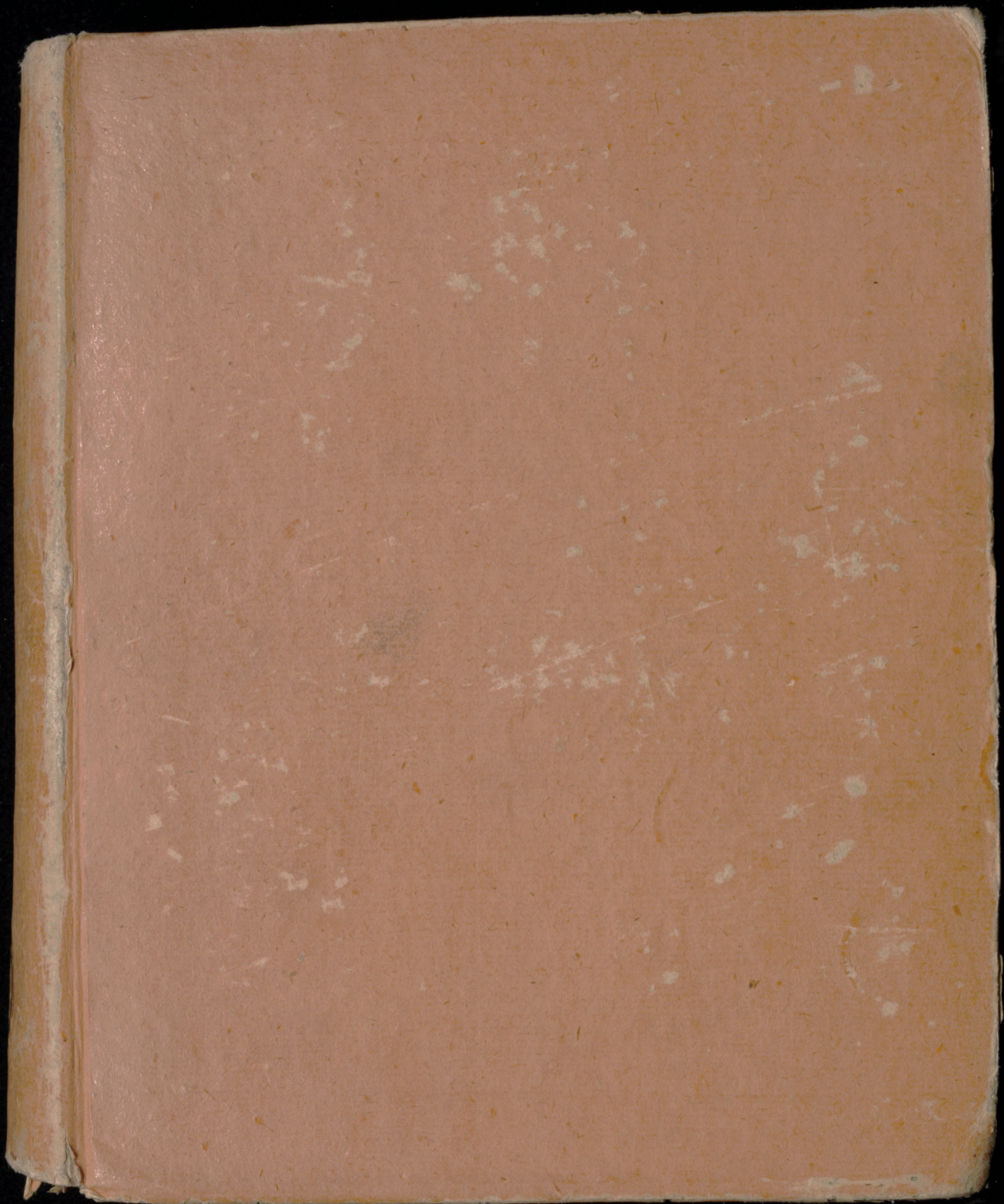
**Des Durchlauchtigsten Herzogs und Herrn, Herrn Christian Ludewigs Dienst-  
Ordnung, 1753. : [Gegeben auf Unsrer Vestung Schwerin, den 4. Jun. 1753.]**

[Schwerin], [1753]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828752265>

Druck Freier  Zugang

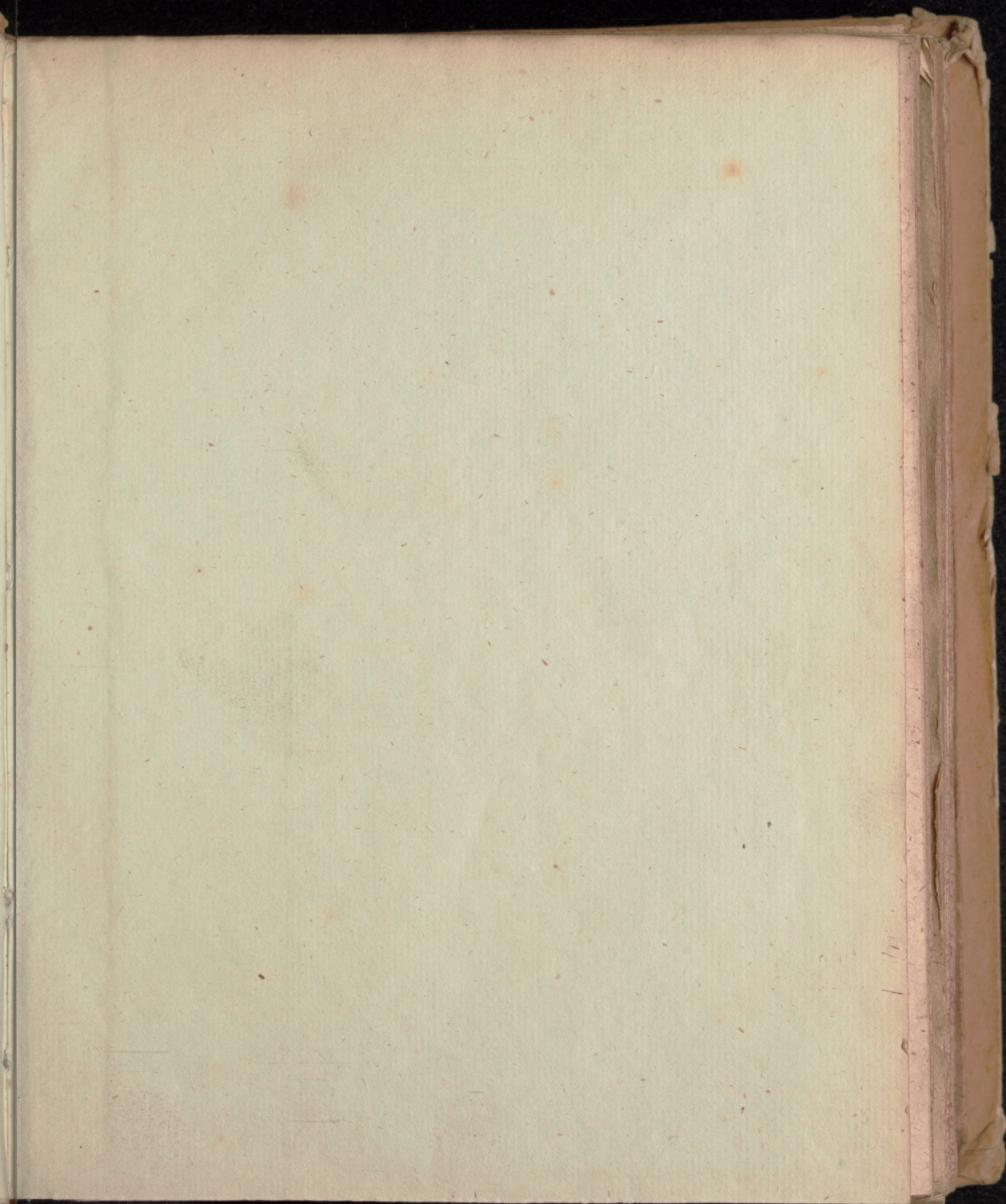




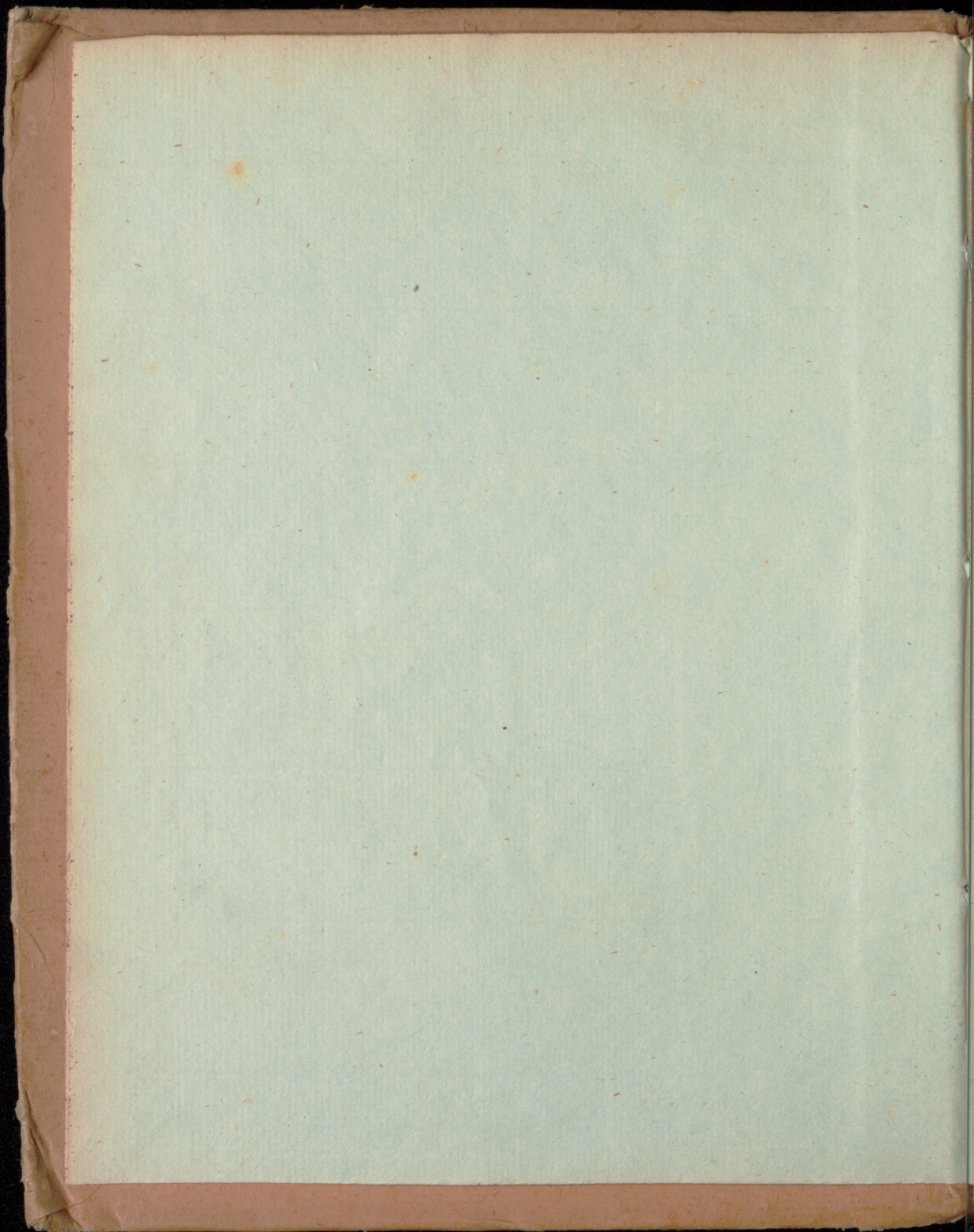


N. e. - 101. (6.)  
Fil - 101. (6.)

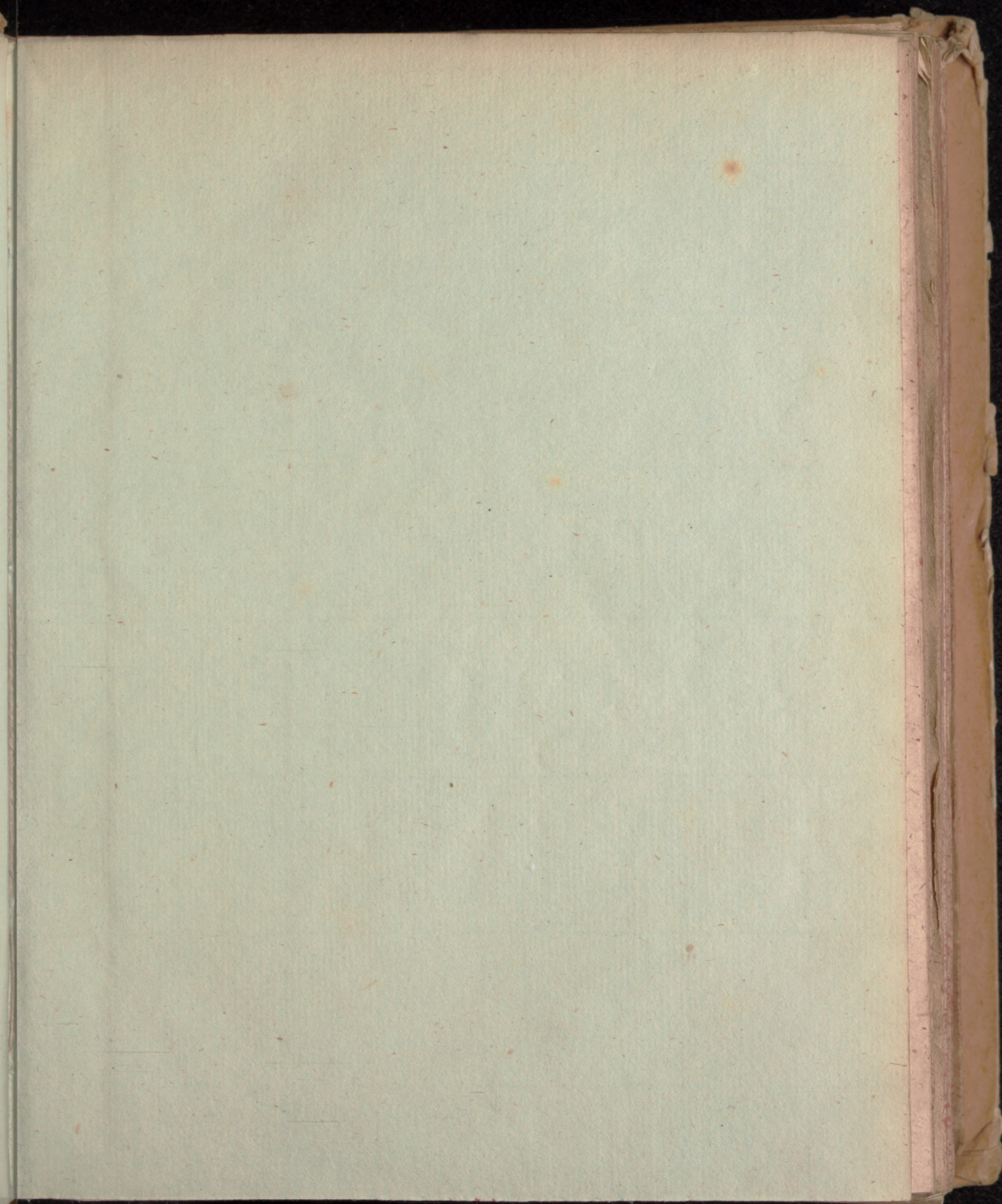




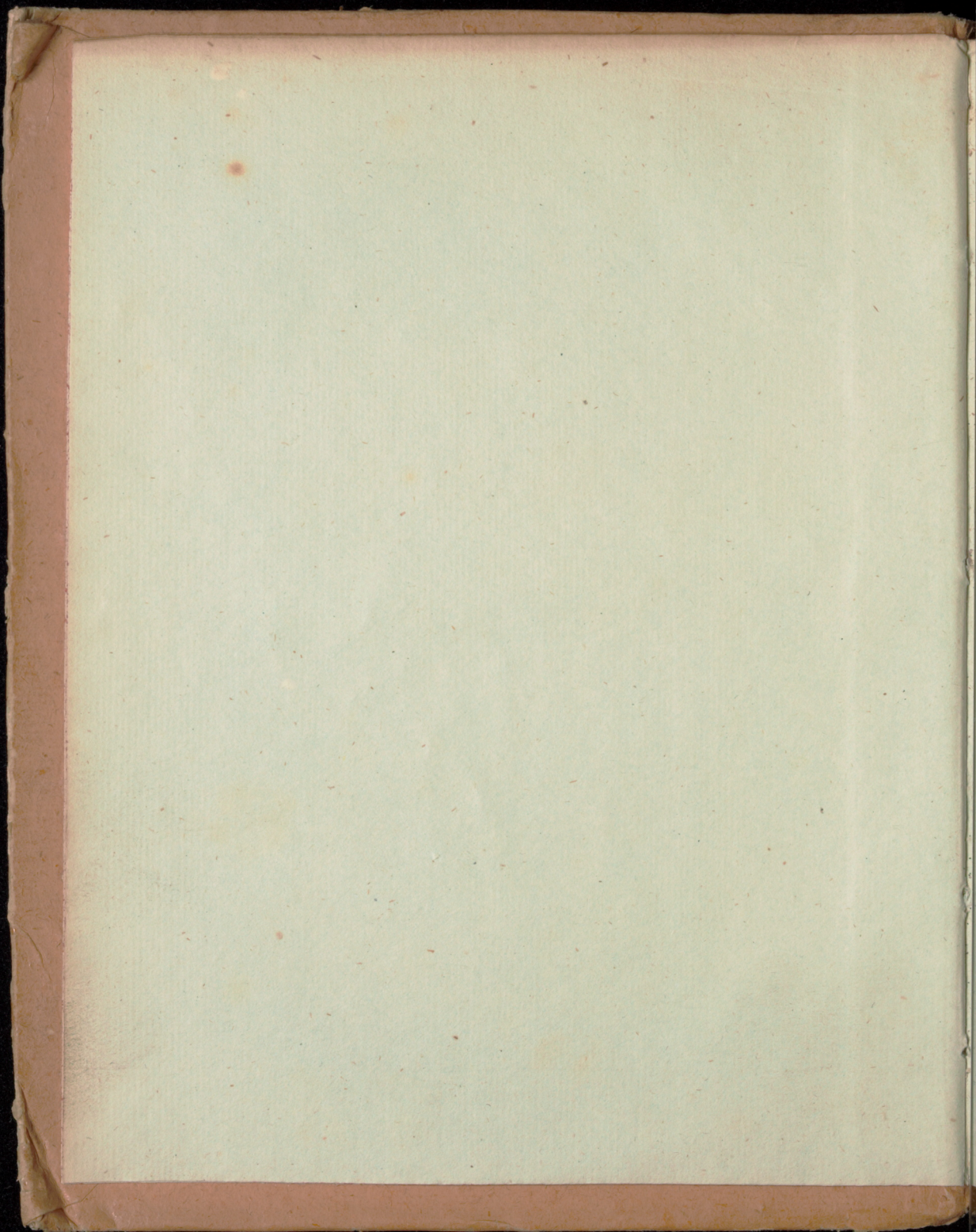




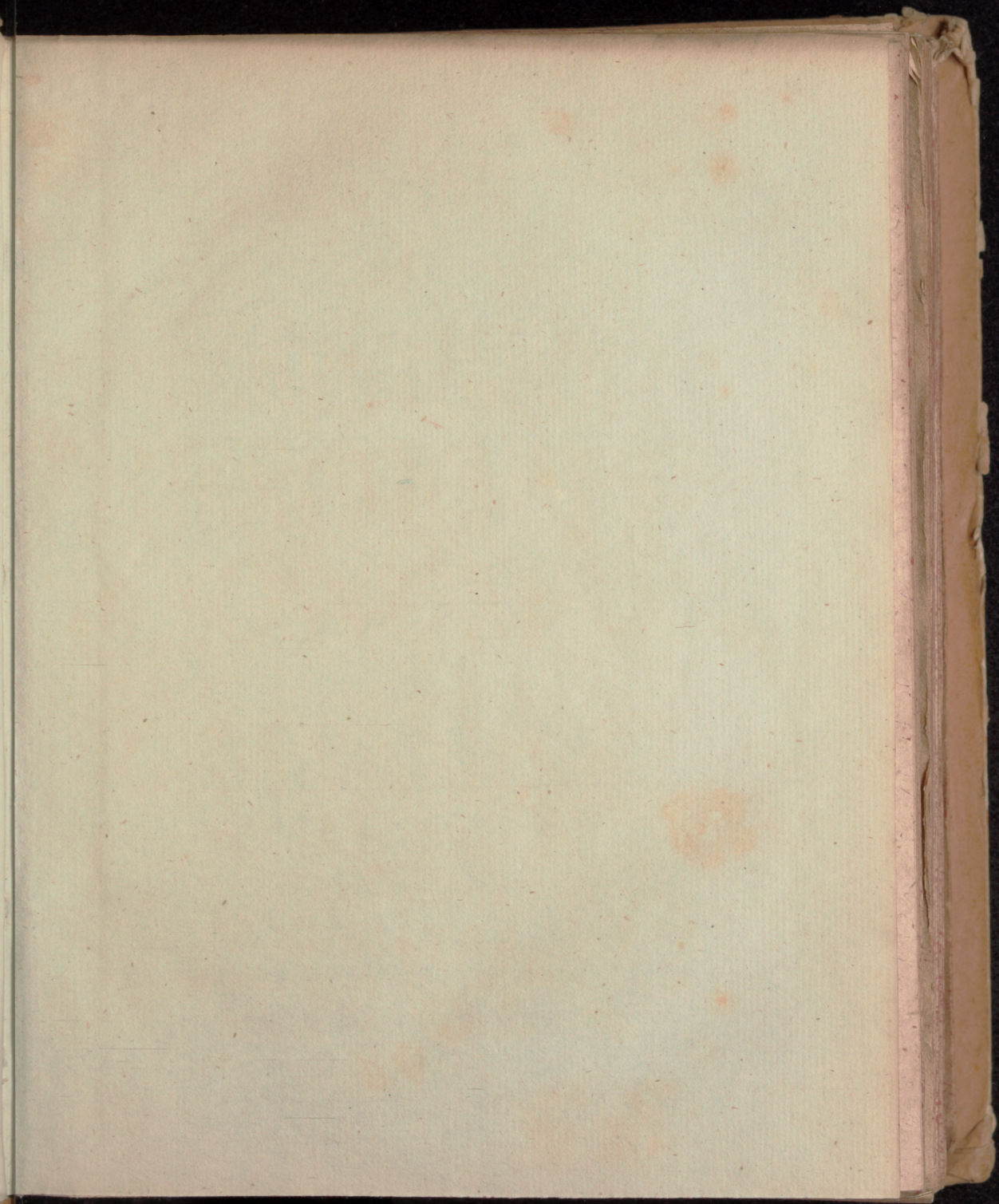




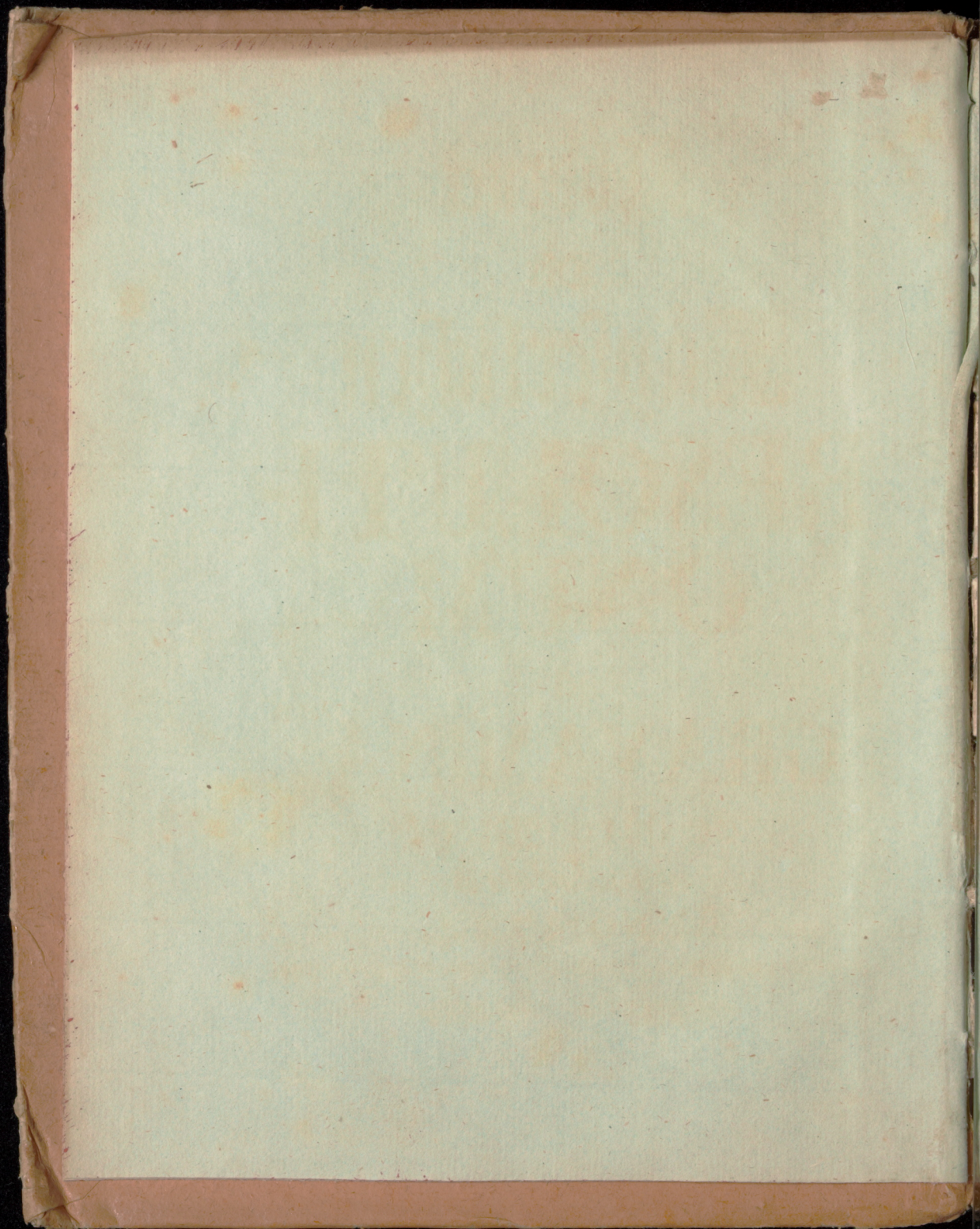












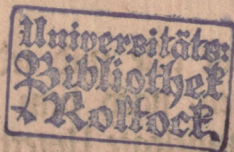


~~111~~

23

Des  
Durchlauchtigsten Herzogs und Herrn,  
H e r r n  
Christian Ludewigs  
Dienst-Ordnung,

1753.





Wir Von Gottes Gnaden,  
**Christian Ludwig,**

Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Raseburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr, ic.

**S**üßen allen und jeden Unsern Haupt- und Amtleuten, Pächtern auch Unterthanen und überhaupt allen Eingefessenen in Unsern Domainen hiemit zu wissen, daß Wir in Erwägung der mancherley Unordnungen, welche beyhm Dienstwesen in Unsern Domainen zum merklichen Schaden und Nachtheil Unserer Cammer eine zeither eingerissen, gegenwärtige Dienst-Ordnung vestgesetzt und publiciret haben.

Setzen, ordnen, und befehlen solchemnach hiemit gnädigst und wollen:

I.

Daß alle und jede, den Pacht-Höfen in Unsern Domainen, nach dem Anschlage und Contract zum Dienst zugelegte Unterthanen, allemahl zu rechter Tages-Zeit, nemlich von Marien-Berkündigung bis Martini, des Morgens um sieben Uhr, von Martini aber bis wieder um Marien-Berkündigung um acht Uhr, und in der Erndte Morgens um sechs Uhr



Uhr zu Hofe kommen, und da, wo sie bestellet sind, auf dem Acker oder bey der Arbeit seyn, ferner in der Erndte des Morgens um neun Uhr zum Früh-Stücken, oder so genannten hohen Impt nicht mehr als eine halbe Stunde, zum Mittage eine Stunde, und des Nachmittags und zwar um fünf Uhr zum Vesper-Brodt auch nur eine halbe Stunde von der Arbeit abbrechen, und nächsther selbige zur Sommer-Zeit bis um 7 Uhr, in der Erndte bis zum Sonnen-Untergange, und im Winter bis zur Abend-Dämmerung, es sey in Spann- oder Hand-Diensten, treu, fleißig, und unsträflich verrichten sollen. Würden aber entweder die Hauswirthe selbst, oder die Knechte, Mägde, und Dienstjungen, dagegen handeln, die bestimmte Stunde verabsäumen, oder unfleißig und untüchtig arbeiten, oder auch sonst ein widerseztlich Betragen beweisen: So soll, wann der Hauswirth selbst in einem oder andern Stücke es verbrochen hat, derselbe jedesmahl in acht Schillinge, ein Dienst-Bote aber für jedesmahligen Uebertretungs- oder Ungehorsams-Fall in sechs Schillinge unabbittliche Strafe verfallen, und der Pächter durch Imploration beym Amte, oder allenfals, wenn demselben der Contract solches zuschiet, selbst befugt seyn, jene Strafe bezutreiben. Damit aber

## II.

In Ansehung der igt vorgeschriebenen Dienst-Stunden keine Irrung entstehe: So fügen wir noch diese Erläuterung hinzu, daß, wenn außer der Erndte, zwischen Marien und Martini die Sonne vor

2

7 Uhr



7 Uhr untergehet, zur Sonnen-Untergang Feyer/Abend  
seyn, dagegen aber auch in der Sommer-Korn oder  
Gerst-und Haber-Erndte, der Hofedienst nach Son-  
nen-Untergang, und insbesondere zum Binden, so lan-  
ge es die Umstände erfordern, dauren soll. Würde

III.

In der Erndte regenhafteſtes Wetter einfallen, ſo  
ſoll dem Pächter frey ſtehen, nach ſeinem Gutſinden,  
und wie es die Umstände erfordern, die Hofe-Dienſte  
zu anderweitiger Arbeit zu gebrauchen, die Unterthanen  
aber haben ſich bey harter Ahndung nicht zu  
unterfangen, ihm darunter etwas vorzuſchreiben, oder  
ſich dabey widerſetzlich zu bezeigen. Damit es auch

IV.

Ueber die zum Speiſen und zur Ruhe verſtat-  
tete Stunden keinen Streit gebe: So ſoll der Päch-  
ter allemahl bey der Arbeit, und wo die Dienſte  
verrichtet werden, ein richtiges, zuvor bey den Aemtern  
unterſuchtes und als zuverläßig mit dem Amts-Sie-  
gel beglaubt gemachtes Stunden-Glaß halten, auch  
den Unterthanen frey bleiben, dergleichen Stunden-  
Gläſer bey ſich zu haben.

V.

Befehlen Wir Unſeren Unterthanen hiemit nach-  
drücklichſt, daß ſie allemal tüchtige und der Arbeit  
gewachſene Leute zum Dienſt ſchicken; im wiedrigen  
dem Pächter frey ſtehen ſoll, die untüchtigen Dienſt-  
boten nicht allein zurück zu weiſen, ſondern auch die  
baare Erſtattung des dadurch verſäumten Dienſts  
Anſchlag-



Anschlagmäßig von dem Hauswirth, entweder durch Hülfe des Amtes zu begehren, oder daforne im Contract die Conservation, und der damit verknüpfte völlige Dienstzwang verschrieben ist, selbst bezutreiben.

## VI.

Sollen die Hofedienste den Pensionarien, oder in ihrer Abwesenheit den Schreibern, Boigten, oder wem sonst die Aussicht anbefohlen ist, ohne die geringste Widerspenstigkeit, gehorsame Folge leisten; altermassen Wir, wenn der Pensionarius durch Ausübung des ihm freigelassenen Dienstzwangs dergleichen Ungehorsam und Muthwillen hinlänglich abzustellen nicht vermögend wäre, und er deshalb Beschwerde führen würde, gegen die Widerspenstige, mit Verurtheilung zum Gefängniß, Karren-Schieben, oder mit anderer noch härteren Ahndung wollen verfahren lassen.

Wiewohl auch ihnen den Unterthanen frey bleibt, wenn sie auf dem Hofe-Dienst, und bey der Arbeit unzeitig gedrückt, und beschweret werden, oder sonst zu hart mit ihnen verfahren wird, entweder bey dem Amte, oder auch bey Unserer Herzogl. Cammer sich deshalb zu melden, da dann nach Umständen Untersuchung angeordnet, und bey befundenem Grund ihrer Beschwerden dagegen gerechteste Verordnung ergehen soll. Wann

## VII.

Ausser der Erndte mit der Spannung gedienet wird: So sollen zwar zur Auseruh- und Fütterung des Viehes zu Mittage zwey Stunden verstattet seyn, diejenigen aber, welche



welche dabey den Handdienst verrichten, haben zu Mit-  
tage nicht mehr als eine Stunde frey, und müssen in der  
zweiten Stunde auf des Pächters Befehl und Anweisung  
zu anderer Arbeit sich unweigerlich gebrauchen lassen. Und  
da auch

### VIII.

Ben solchen Spanndiensten bisher darunter eine  
merkliche Unordnung vorgegangen ist, daß die Geräth-  
schaften nicht nach der Maasse und Grösse, wie sie seyn  
sollen, von den Unterthanen gehalten werden, mithin auch  
die regulirten Dienste damit nicht gehörig verrichtet wer-  
den können: So verordnen Wir hiemit, daß ein jeder Un-  
terthan von nun an, die bisherigen kleinen und untaugli-  
chen Wagen, und Dienst-Geräthe, entweder ganz ab-  
schaffen oder ändern, und nach beschriebenermassen einrich-  
ten sollen. Dem zufolge sollen an den Orten, wo die Geräth-  
schafte nicht schon vorhin die hier vorgeschriebene, oder  
wohl gar bessere, alle Wege beyzubehaltende Maasse und  
Proportion haben, die Erndte-Wagens von einem Scha-  
mel bis zum andern neun Fuß, oder 4 ein halb Elle, die  
Leitern dazu sechszehn Fuß oder acht Elle lang, und in  
den Sprossen zwischen den Bäumen 2 ein halb Fuß hoch,  
die Rungen-Löcher in den Schameln aber einen guten Fuß  
von einander seyn, auch die Leitern oben in Lünsstacken  
hängen; ferner sollen die Mistwagen zwischen den beyden  
Achsen, den Hau, Langwagen, und Schweeckspäne mit-  
gerechnet, drey und eine viertel Elle halten, und die Run-  
gen-Löcher im Schamel ebenfalls einen Fuß von einander  
stehen; die Leitern sollen 5 drey viertel Elle lang, und ei-  
ne Elle hoch, die Flecken aber 3 viertel Elle hoch seyn; die  
Län-



Länge der Egge-Balken soll 2 ein viertel Elle, die Breite 1 ein viertel Elle halten, die Egge aber 4 Balken, und jeder Balke 8 Zinnen haben. Endlich sollen auch die Haack- und Pflug-Eisen von gehöriger Hauswirthlichen Grösse und Beschaffenheit, die kleinen untauglichen aber hierdurch gänglich abgestellet seyn. So viel

IX.

Insbefondere das Mehen betrifft, müssen sämtliche dazu bestellte Unterthanen schlechterdings den Hofmeher folgen, solchergestalt, daß das Schwat allemahl sechs Fuß breit sey, und der Stoppel, so kurz als immer möglich gerathe.

X.

In Ansehung des Einfahrens in der Erndte bleibt es fernerweit dabey, wie es bisher an jeglichem Orte gebräuchlich gewesen: Wann aber zu solcher Zeit Regen einfiel, sind die Unterthanen verbunden, entweder mit Eggen, welche sie des Endes allemahl auf dem Hof-Felde zur Hand haben müssen, oder auch, wie es ihnen sonst wird aufgegeben werden, mit den Pferden zu arbeiten. Würden auch

XI.

Nach vorkommenden Umständen auf einem Tage vom jeglichen Hauswirth zween Handboten begehret, daß sie entweder raden, zäunen, graben, Haackelwerkemachen, Dämme und Brücken repariren, Bäche und Teiche räumen, u. d. g. ausserordentliche Arbeit verrichten müßten: So soll ihnen für solchen Handtag mit zween Boten Land-üblich ein Spanntag gerechnet werden.

XII.



## XII.

Wird in Ansehung der Korn-Fuhren festgesetzt, daß ein jeglicher Bollhüsener nicht mehr weite Reisen, als dem Pächter im Contract zugestanden sind, an kurzen Reisen auf 2 bis 3 Meilen aber, so viel der Pensionarius begehren wird, leisten, und allemahl an harten Korn, fünf und zwanzig Scheffel gestrichene Rostocker-Maasse, an Habern aber 2 Drömt 6 Schfl. laden; wohingegen der Pensionarius auf eine Reise von 8 Meilen 4 Spanntage, auf eine kurze Reise aber nach Proportion am Dienst abrechnen, und zu gute kommen lassen soll.

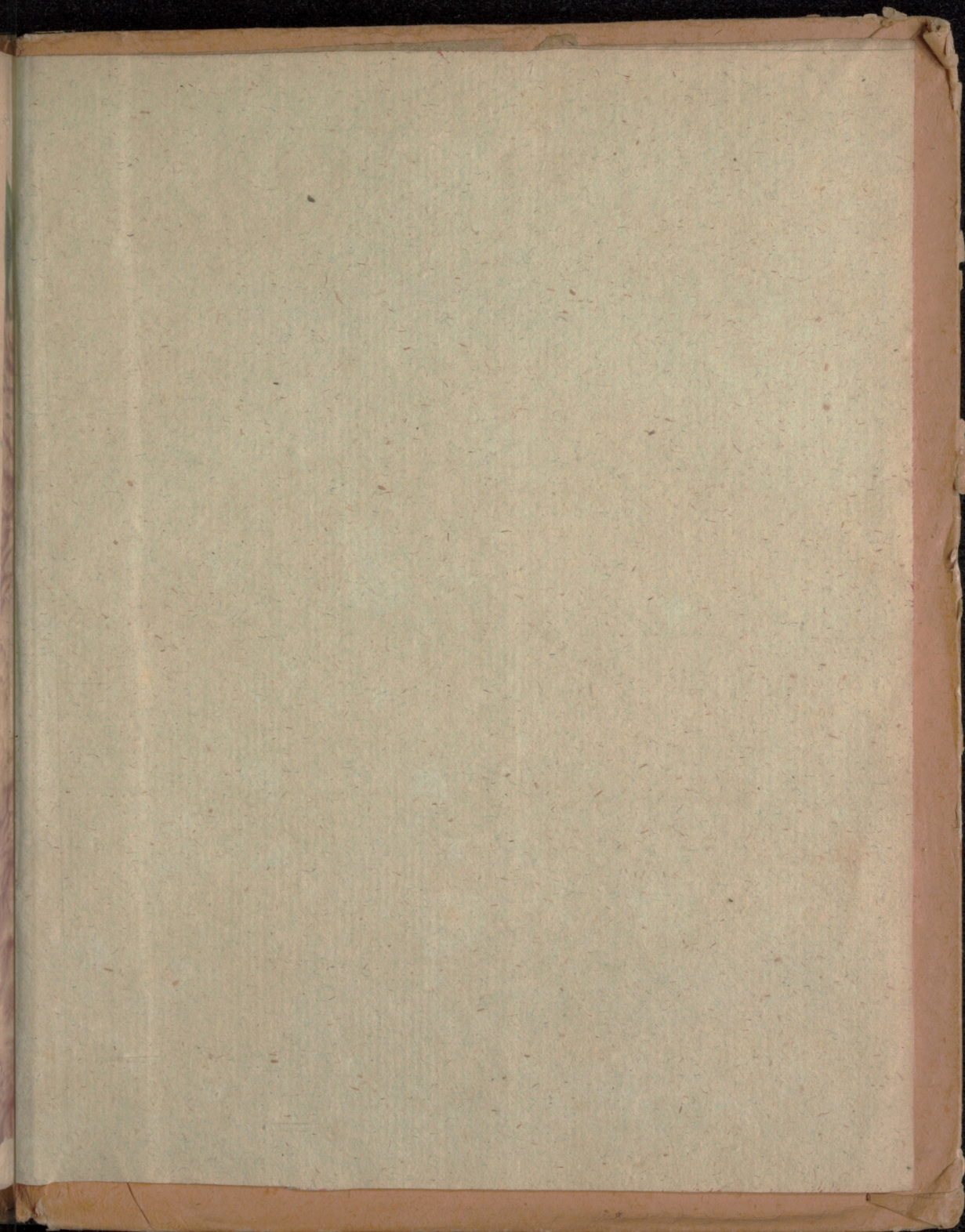
Das Einsacken geschieht außer Hofedienst, und müssen die Unterthanen die nöthige Säcke mitbringen, wofür ihnen besonders ein Handtag gut gethan wird.

## XIII.

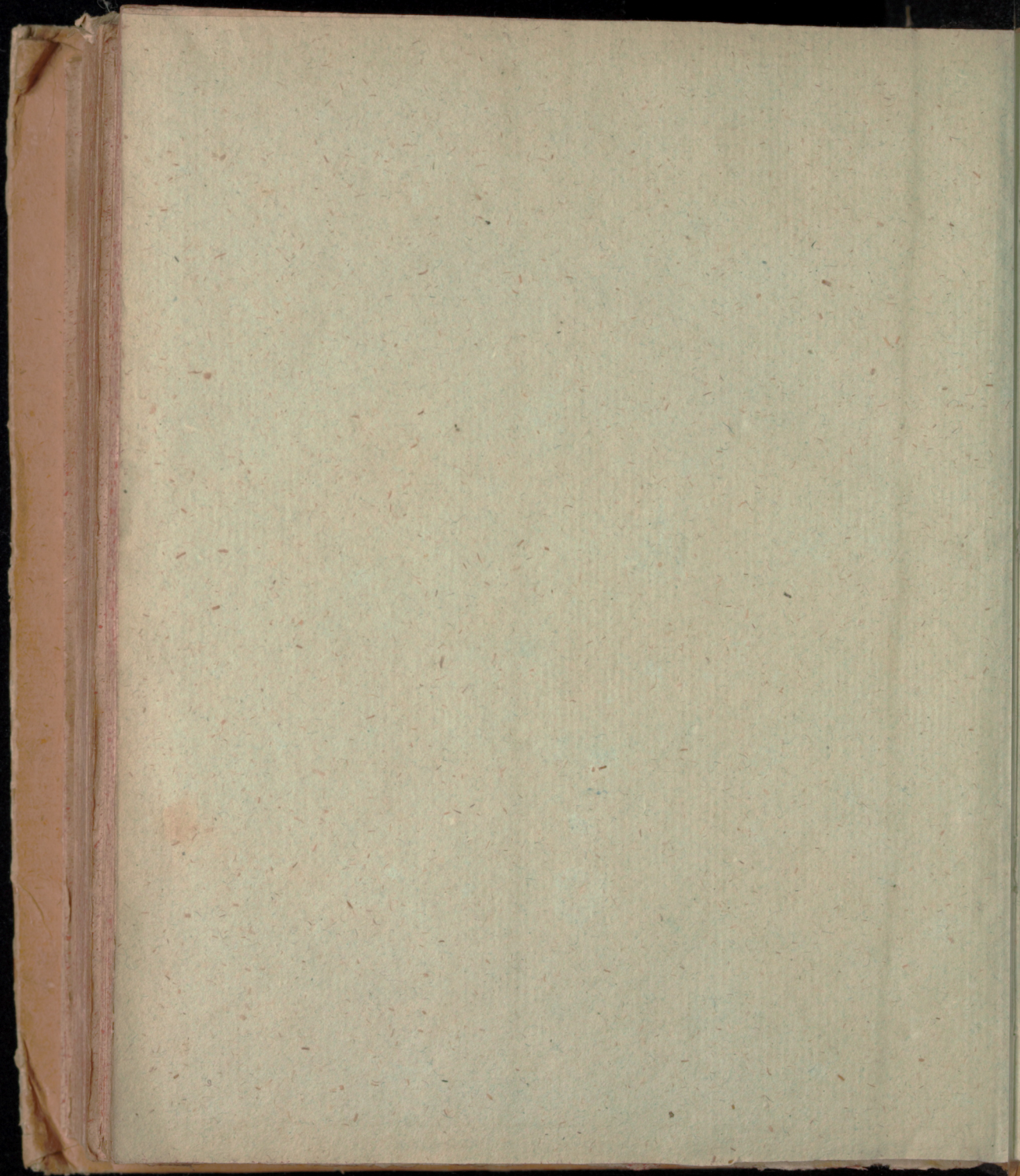
Sollen Unsere Pächter nicht verbunden seyn, den Unterthanen auf ihre Hochzeiten, Begräbnissen und Kindtaufen, wie bisher verschiedentlich zum Mißbrauch geschehen ist, einige Frey-Tage von dem in Contract verschriebenen Dienst herzugeben. Gegeben auf Unserer Bestung Schwerin, den 4. Jun. 1753.

Christian Sudewig.

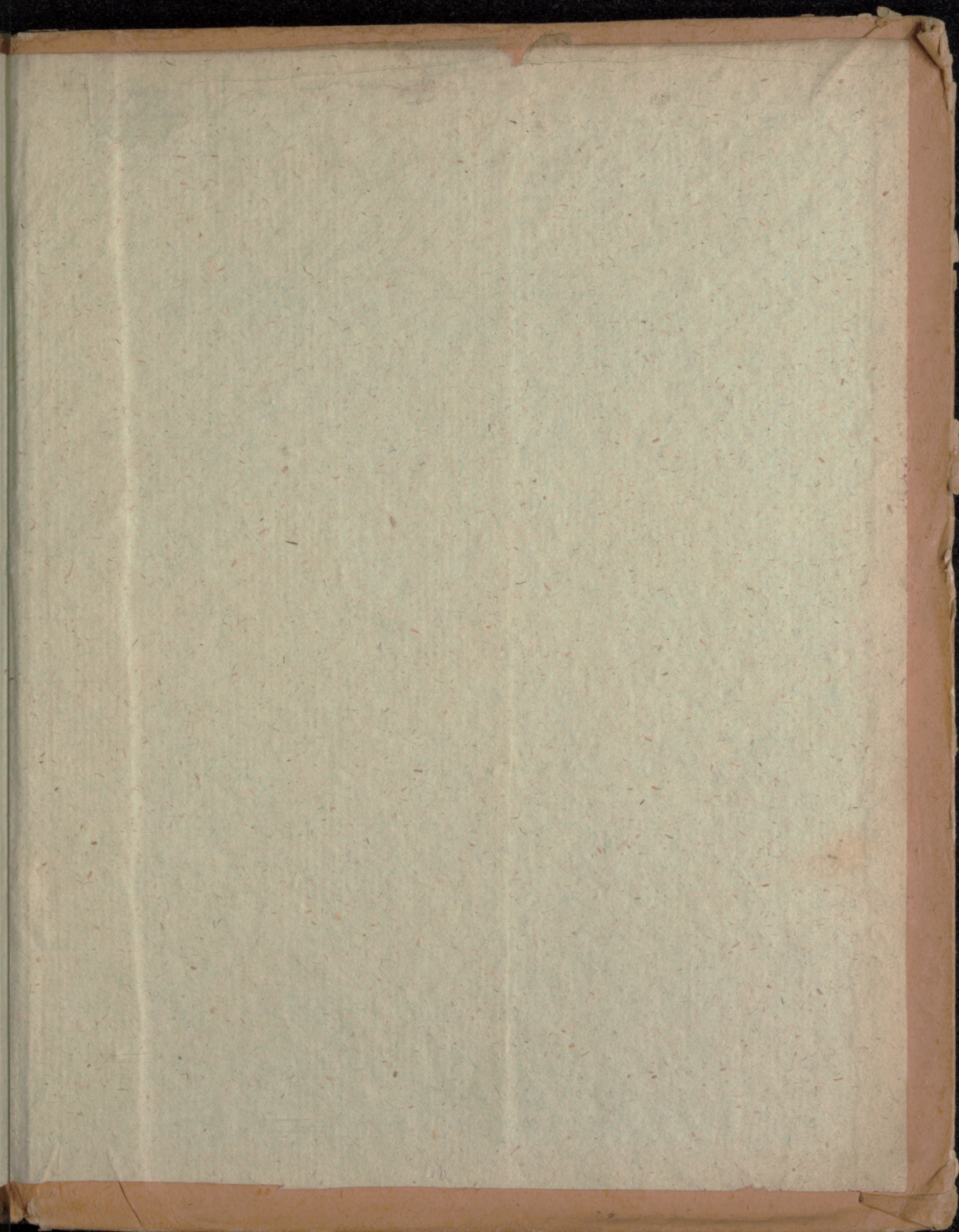








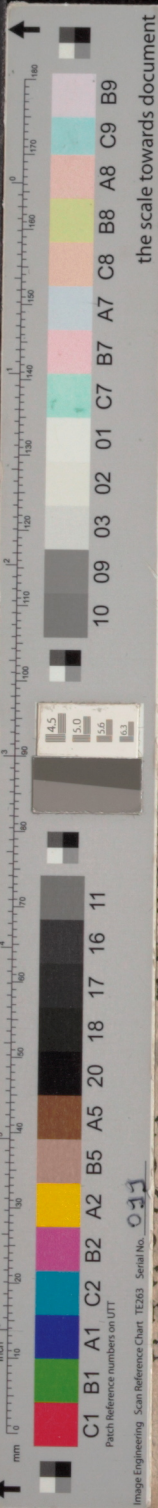












ein viertel Elle, die Breite ein ein viertel Elle  
aber vier Balken, und jeder Balke acht  
Endlich sollen auch die Haack und Pflug-  
rigger Hauswirthlichen Grösse und Beschaf-  
fen untauglich aber hierdurch gänzlich abge-  
so viel

### IX.

ondere das Wehen betrifft, müssen sämtliche  
nterthanen schlechterdings den Hofmeier fol-  
alt, daß das Schwat allemahl sechs Fuß  
der Stoppel, so kurz als immer möglich ge-

### X.

sehung des Einfahrens in der Erndte bleibt  
aben, wie es bisher an jeglichem Orte ge-  
sen: Wann aber zu solcher Zeit Regen ein-  
nterthanen verbunden, entweder mit Eggen,  
ndes allemahl auf dem Hof-Felde zur Hand  
oder auch, wie es ihnen sonst wird aufge-  
mit den Pferden zu arbeiten. Würden auch

### XI.

orkommenden Umständen auf einem Tage  
auswirth zween Handboten begehret, daß  
den, zäunen, graben, Haackelwerke machen,  
rücken repariren, Bäche und Teiche räumen,  
dentliche Arbeit verrichten müßten: So soll  
n Handtag mit zween Boten Landüblich ein-  
hnet werden,

### XII.